

DER KREIS DIE BERLINER HOTFREUNDE!

Seit 1934 ungefähr existiert in Berlin ein Kreis wirklicher Hot-Freunde, die sich s.Zt. wöchentlich einmal im Café Hilbrich am Kurfürstendamm (im blauen Zimmer) trafen, um sich gemeinsam an ihren Platten, die auf einem Kofferapparat gespielt wurden, zu erfreuen und darüber zu diskutieren. Damals war es Herr Adalbert Schalin vom Alberti-Verlag, dem Dorado aller Jazz-Begeisterten (hier gab es alle In- und ausländischen Platten, Noten, Jazz-Zeitungen, Instrumente usw), der diesen "Melody-Club", wie er sich nannte, aufzog.

Schon damals war die Grundlage geschaffen gewesen zu einem "Hot Club", wie sie seither in sämtlichen kultivierten Ländern bestehen, wenn nicht von oben her gegen solche Musik, wie sie hier gefördert werden sollte, protestiert worden wäre. Bob Cornfield, der nicht nur über die Theorie in der Jazzmusik Bescheid wußte, sondern auch in der Praxis, sowohl als Arrangeur (speziell für das Orchester Erhard Bauschke schrieb Bob diverse Arrangements) als auch auf fast sämtlichen Instrumenten ein wahrer Köhner war, (Cornet spielte er à la Bix, Gitarre wie Lang, Klavier wie Hines), hätte es geschafft zusammen mit dem Berliner Gitarristen Hans Korseck, eine Club-Band aufzuziehen, ~~xxxxxx~~ deren Vorbild das "golden age" war. Leider sollte es dazu nicht kommen.

So mußten wir uns auf Nur-Platten-Musik beschränken, und es waren besonders die beiden Berliner Kollektoren Franz Wolffund Heinz Auerbach, die die Hauptgestalter der Programme waren. Die ausgefallensten Aufnahmen von Henderson, Louis, Oliver, Moten, Jelly Roll, Dodds, Cotton ^{Russell} Pickers etc wurden hier gespielt, und für jeden Zuhörer waren diese herrlichen Programme ein wahrer Genuss.

Da, eines Tages, mußten wir das Feld räumen, da das "blaue Zimmer" besser vermietet werden konnte (ich glaube ein Skat-Club war unser Nachfolger). Wir zogen ein Haus weiter in die Tanzschule "Antoine", welches Dasein aber nur von kurzer Dauer war. Um den privaten Charakter des Kreises zu wahren, zogen wir es vor, unsere Abende in den uns zur Verfügung gestellten Räumen des Geschwisterpaares Ewerbeck in der Bayerischen Strasse am Olivaer Platz fortzusetzen.

In diese Zeit und besonders in die der Olympiade fallen uns willkommene Besuche von auswärts: natürlich zählten zu unseren Gästen mitunter Herb Fleming, Eugen Henkell, Fritz Schulz-Reichel, auch besuchte uns des öfteren Dr. Schulz-Köhn, aber es kamen auch Interessenten aus dem Ausland, wie Duncan McLougald, ein Freund von Benny Goodman und Helen Ward, und Mitglieder diverser ausländischer Kapellen wie die der "Ted-dies" und der "Lanigiro's Hot-Players".

Nicht lange nach der Olympiade ~~fiel~~ die bedauerliche Spaltung des Clubs, über die Herr Hudtwalcker bereits berichtet hat.

Soweit ich mich entsinne, konnten durch irgendwelche Umstände gegen Ende 1938 die Abende im Hause Ewerbeck nicht weiter fortgeführt werden. Die "Magic Note", so war die neue Bezeichnung des Clubs, war gezwungen, ihre Sessions in Lokalen abzuhalten. So waren wir zunächst in einem Café in der Umlandstrasse, dann im Café "Victoria Luise" am Victoria Luise Platz und schließlich in einem kleinen Restaurant in der Regensburgerstrasse. Trotz großer Pläne, besonders in Bezug auf Herausgabe von Sonderplatten (nur eine konnte noch den Mitgliedern zugänglich gemacht werden, und zwar auf Ultraphone "Vipers Dream"/"Blue Drag" von Freddy Taylor) mußte der Club, der infolge des Krieges zusehens zusammenschmolz, aufgelöst werden.

Es war nun nur noch möglich, sich privat zu treffen und in gewohnter Weise Platten zu spielen. So kamen noch Nichteingezogene des öfteren zu mir, und wir erfreuten uns, sofern wir nicht durch Fliegerangriffe gestört wurden, an der Kunst unserer alten Lieblinge. Gerd Pick, Folke Johnson (Schweden), "Coco" Collignon, der bekannte belgische Pianist, Varnavarn Varasiri (Siam) u.a. waren meine häufigen Gäste.

4. Ergänzen, um alle Namen die alten Whiteman angeht, da sie für weniger stark sind, da sie nicht

Benny Goodman, Teddy Wilson, Fats Waller und Mary Lou Williams, sowie Count Basie; Eddie Lang und Django Reinhardt und viele andere. Durch das Hervorheben solcher Solisten wird der Neuling gleichzeitig verträglich gemacht mit den besten Bands von früher und heute. Er lernt ~~EMMA~~ Orchester kennen wie die von Duke Ellington, Luis Russell, Fletcher Henderson, Les Hite, Lionel Hampton, Mills Blue Rhythm Band, Mc Kinney's Kinney's Cotton Pickers, Chocolate Dandies, Bennie Moten, Charleton Chasers, Red Nichols' Five Pennies etc u.a. Auch kamen Programme zum Vortrag, die in der Geschichte des Jazz rein zeitlich oder örtlich begrenzt waren, wie "Classic Jazz", "Harlem in Paris" oder "Jazz in Kansas City". Wenn in einem Meeting Platten des Orchesters Paul Whiteman gespielt wurden, so besagt dies keineswegs, daß wir einen Hang zum Commercial haben und ein Loblied auf Whiteman selbst singen wollen. Bei den alten Whiteman-Aufnahmen interessieren uns praktisch nur die hervorstechenden und einmaligen Improvisationen von Bix, Tram, Mr. T., Rank, Lang, Venuti und Steve Brown. Um das Niveau des Berliner Kreises zu verdeutlichen, wurde periers ein Lieblingplatten-Programm gebracht, in welchem vorwiegend wirklicher Jazz zu Ton kam. Erwähnen möchte ich nur Titel wie Louis' "Westend Blues", Henderson's "Tezo" und "Fidgety Feet", Mc Kenzie's "Nobody Sweetheart", Ellington's "Sweet dreams of love", "Creole Love Call", "Ring dem bells" und "Clarinet Lament", Nichols' "Ida", Benny Goodman's "Pick-A-Rib", sowie "Dee Blues" von den Chocolate Dandies, "Lovable and sweet" von den Charlesten Chasers, "Blue Rhythm" von Mills Blue Rhythm Band, Spike Hughes "Donegal Cradle Song" mit Hawk, Hampton's "On the sunny side of the street" mit Hodges, Venuti's "Mug of ale" und viele andere. Eine Entgleisung wie "Milenberg Joys" von Larry Clinton ließ auf eine gewisse Unreife des Wählers schließen. Gewin hätte dergartiges gänzlich unter den Tisch fallen können, dadurch aber, daß es doch gebracht wurde, konnte der junge Fan davon überzeugt werden im Gegensatz zu den anderen "favourites", wie schlecht er gewählt hatte.

Da sich die Auswahl der Platten in großen und ganzen auf mein Repertoire beschränkt, kommt es vor, daß eine oder andere für manchen Solisten charakteristische Platte fehlt. Diese Tatsache ~~als~~ Entschuldigung gelten für eventuell auftretende Kritiken. Im Allgemeinen steht uns aber genügend Material zur Verfügung, so daß die Berliner Programme vorerst unerschöpflich sind.

Für das Jahr 1947 sind Plattenvorträge mit Bix Beiderbecke, Muggsy Spanier und Jimmy McPartland; Jimmy Harrison, Higginbotham, Dicky Wells, und Jack Teagarden; Ben Webster, Chu, Hawkins und Bud Freeman; Willie Smith, Johnny Hodges, Benny Carter Hilton Jefferson; Johnny Dodds, Jimmy Noone, Cae Simeon, Albert Nicholas, Barney Bigard, Sidney Bechet und Don Redman; Teddy Bunn, Albert Casey und Bernard Addison; Earl Hines und viele andere vorgesehen. Ebenso sind Programme vorgemerkt wie "Golden Age of Jazz", "Blues", "Chicago Stil", "Corny Jazz", "In Memoriam", "Berlin, zur Zeit des Golden Age" (Sam Wooding, Arthur Briggs, Sidney Bechet, Tommy Ladnier, Dave Tough, Arthur Rollini usw), "All Star Combinationen" und mehr. Außerdem werden neuere Jazz-Größen vorgestellt wie Dizzy Gillespie, Eddy Heywood, Charlie Parker, Slam Stewart, Oscar Pettiford, Charlie Ventura, sowie die Orchester Charlie Barnet, Stan Kenton, Woody Herman und der neue Ellington.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß gerade wir alten Hot-Freunde über- eingekommen sind, einmal im Monat ein Sinfonie-Konzert oder einen Klavier oder Kammermusikabend auf Schallplatten zu bringen. Da ich auch auf diesem Gebiet einige Leckerbissen besitze, konnte wir bereits Programme starten mit Edwin Fischer, dem Philadelphia Sinfonie-Orchester unter Leopold Stokowsky, dem Boätener Sinfonie-Orchester unter der Leitung von Serge Kussewitzky. Es konnten bereits Werke wie das Klavier-Konzert Nr. 2 von Rachmaninoff, die Sinfonie Nr. 5 von Dvorák, Finlandia und die Sinfonie Nr. 2 von Sibelius, die Symphonie Classique von Prokofieff, Bilder einer Ausstellung von Mussorgsky, "La Valse" und "Rhapsodie Espagnole" von Ravel, "Feste Romane" von Respighi, Nächte in spanischen Gärten von Manuel

de Falla, Till Eulenspiegel von Richard Strauss, Strawinsky's "Petruschka", Rimskij Korssakow's "Scheherazade" und diverse kleinere Werke, u.a. von Borodin, Debussy etc. Für die nächsten Konzerte sind ausser einem Beethoven anlässlich seines 120. Todestages gewidmeten Abends, werke wie "Romeo und Julietta" von Sergej Prokofieff, welches als Ballett erst kürzlich in Moskau uraufgeführt wurde, "Matris, der Maler" von Hindemith, "Pulcinella" und "Frühlingsweine" von Strawinsky, und Werke von Brahms, Schubert, Franck, Dohnanyi, Debussy, Tschairowski, Sibelius geplant. Auch ist ein Chopin-Abend mit Cortot in aussicht gestellt. Diese Ausführungen mögen dem Aussenstehenden ein ungefähres Bild geben von der jetzigen Aktivität des Berliner Hot-Kreises. Durch das Interesse welches von Seiten namhafter Musiker/Berliner wie Fritz Schulz-Reichel, Detlev Lais und Kurt Engel unserem Kreis entgegengebracht wird, hoffen wir, es noch in diesem Jahr zu ermöglichen, eine Jam-Session zu veranstalten. Mit der Herausgabe einer Berliner Jazz-Zeitschrift werden wir uns noch einige Zeit gedulden müssen, da hier doch noch diverse noch zu überwindende Hindernisse zu beseitigen sind. Möge nur zunächst mein Plan in Erfüllung gehen, alte Platten wie "Savoyagers Stomp" von Carroll Dickerson's Orchestra mit Louis Armstrong, "Indiana"/"Oh, Baby" von Eddie Condon's Quartett oder Jack Pettis' "Fresman Hop"/"Bag O'Blues" mit Teagarden und Goodman, in einer Privatbestellung für alle Hot-Interessenten neu pressen zu lassen, da von sich aus die Plattenfirmen in dieser Hinsicht nichts unternehmen werden. Da dieses Unternehmen nur glücken dürfte bei einer großen Beteiligung sämtlicher Hot-Freunde des In- und Auslandes, möchte ich auf diesem Wege alle interessierten Leser bitten, zwecks Aufstellung einer Adressenliste entweder Kärra Lippmann oder mir ihre genaue Anschrift mitzutellen.

Hans Blutner.